



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Malaiische Märchen

Hambruch, Paul

Jena, 1922

40. Prinzessin Sini ma Sidaja

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99327)

Und nun erzählten sie, wie es ihnen ergangen war. Sie erzählten von Anfang an, was sie auf dem Wege gemacht hatten, bis sie schließlich an den Brunnen gelangt waren, und wie sie dort ihre Gesundheit wiedererlangt hätten.
D'rauf feierten alle drei einen vergnügten Abend.

40. Prinzessin Sini ma Sidaja



Es war einmal ein König, der hatte eine wunderschöne Tochter, die hieß Sini ma Sidaja. Weil sie gar so schön war, fürchtete der Vater, daß die Freier sich zu früh einstellen möchten; deshalb baute er ihr auf einem hohen Pfahl ein Kämmerlein, in dem sie mit zwei Hofjungfern wohnte. Die beiden hießen: Manuru-lela und Manuru-de.

Nun war da aber ein Si Kuduru-Karanai, der Sohn eines Fürsten, der hatte sich in Sini ma Sidaja verliebt. Und eines Nachts kletterte er an dem Pfahl in die Höhe, um ihr einen Besuch abzustatten. Er nahm nur seinen Kris mit, der in einer goldenen Scheide saß, und den er in seinen Gürtel gesteckt hatte.

Als er oben war, wollte er sie wecken; aber sie dachte, es wäre eine ihrer Hofjungfern, und befahl, sich ruhig zu verhalten. Trotzdem fuhr er fort, sie zum Erwachen zu bringen, dabei glitt ihm der Kris aus der Scheide und drang mit der Spitze in ihre Brust, so daß sie auf der Stelle tot war. Wohl verband er die Wunde mit seinem Gürtel, doch sie kam nicht wieder zu sich — sie war und blieb tot. Da entfloh er.

Am andern Tage wurde durch die weinenden Hofjungfern bekannt, daß Sini ma Sidaja gestorben war. So trug man sie denn aus dem Kämmerlein heraus und begrub sie mit ihrer Kopfbank.

Si Kuduru-Karanai hatte im ersten Schrecken seine Scheide zurückgelassen; nun wurden die Leute damit herumgeschickt, die den Missetäter suchen sollten. Alle Krisse der Stadt wur-

den hineingepaßt, keiner paßte, bis sie schließlich auch zu ihm kamen. Sein Kris paßte genau in die Scheide. Da wurde er verurteilt, neben der Prinzessin begraben zu werden. Nach dem Begräbnis feierte man das Trauer- und Totenfest. Und am siebenten Tage hörte man im Grabe lachen. Das Grab wurde geöffnet und — sieh' da: Prinzessin Sini ma Sidaja war wieder lebendig geworden, und Si Kurunu-Karanai lebte auch noch. Und als man sie aus dem Grabe herausholte, waren sie beide wieder frisch und munter.

Nun wurden sie Mann und Frau, und es wurde ihnen eine Hochzeit ausgerichtet, die dauerte sieben Tage und sieben Nächte.

41. Die Geschichte einer Frau, die zum Manne und darauf König wurde



Es war einmal ein armer Mann, der heiratete eine Frau, die war ebenfalls sehr arm. Nach einigen Monaten bekam die Frau ein kleines Mädlein; doch schon nach einigen Tagen starb der Vater, der Mann der armen Frau.

Als das Kind groß geworden war, sah es, daß seine Mutter eine arme Frau war. Und so sprach das Kind zur Mutter: „Sag', weshalb sind wir so arm? Immer müssen wir dasselbe essen, das ist doch nicht mehr zu ertragen.“

Die Mutter antwortete: „Deine Mutter hat es nie anders gekannt, weder früher noch heute.“ Das Kind sagte: „Sei lieb und kaufe mir Stoff für ein Kleid.“ Und die Mutter erwiderte: „Gut.“ Sie kaufte Stoff für zwei Kleider, der war schwarz, und schenkte ihn ihr. Das Mädchen schnitt ihn zu und nahm sich dabei die Kleidung der Soldaten zum Muster. So machte es sich ein Wams und eine Hose. Dann sagte es zu seiner Mutter: „Sei lieb und schneide mir das Haar ab.“ Die Mutter erwiderte: „Was soll das nützen?“ Das Mäd-